

O Welt, sieh hier dein Leben

vgl. EG 84

Heinrich Isaac (um 1450-1517) um 1490

Text: Paul Gerhardt (1607-1676) 1648

1. O Welt, sieh hier dein Le - ben am Stamm des Kreu -
8. Nun, ich kann nicht viel ge - ben in die - sem ar -

1. O Welt, sieh hier dein Le - ben am Stamm des Kreu -
8. Nun, ich kann nicht viel ge - ben in die - sem ar -

1. O Welt, sieh hier dein Le - ben am Stamm des Kreu -
8. Nun, ich kann nicht viel ge - ben in die - sem ar -

6

1. zes schwe - ben, dein Heil sinkt in den Tod. Der gro - ße Fürst
8. men Le - ben, eins a - ber will ich tun: es soll dein Tod

1. zes schwe - ben, dein Heil sinkt in den Tod. Der gro - ße Fürst der
8. men Le - ben, eins a - ber will ich tun: es soll dein Tod und

11

1. der Eh - ren lässt wil - lig sich be - schwe -
8. und Lei - den bis Leib und See - le schei -

1. der Eh - ren lässt wil - lig sich be - schwe -
8. und Lei - den bis Leib und See - le schei -

1. Eh - ren lässt wil - lig sich be - schwe -
8. Lei - den bis Leib und See - le schei -

15

1. ren mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem
8. den mir stets in mei - - - - - nem Her - zen

1. ren mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem
8. den mir stets in mei - - - - - nem Her - zen

1. ren mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem
8. den mir stets in mei - - - - - nem Her - zen

1. ren mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem
8. den mir stets in mei - - - - - nem Her - zen

19

1. Spott, mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem Spott,
8. ruhn, mir stets in mei - - - - - nem Her - zen ruhn.

1. Spott, mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem Spott.
8. ruhn, mir stets in mei - - - - - nem Her - zen ruhn.

1. Spott mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem Spott.
8. ruhn mir stets in mei - - - - - nem Her zen ruhn.

1. Spott, mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem Spott.
8. ruhn, mir stets in mei - - - - - nem Her - zen ruhn.

2. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Übeltaten weißt du nicht.
3. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer,
die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und deiner schweren Martern Heer.
4. Ich bin's, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll;
die Geißeln und die Bande und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.
5. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein;
du wirst ein Fluch,* dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerzen muss mein Labsal sein.
6. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässtest dich gar würgen für mich und meine Schuld;
mir lässtest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.
7. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr;
was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.
9. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei;
es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.
10. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanftem Mut,
und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit tut.
11. Wenn böse Zungen stechen, mir Ehr und Namen brechen, so will ich zähmen mich;
das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.
12. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit dir und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst';
was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.
13. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Tränen, die dir geflossen zu,
die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

* Galater 3,13